

Berlins Kriegsfürsorge.

eitung.

1915
19. November**Berlins Kriegsfürsorge.**

Aus der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

In der gestrigen Sitzung stand als erster Punkt auf der Tagesordnung die Berichterstattung des Ausschusses zur Vorberatung der Vorlage über die

Erhöhung der Bezüge der Angehörigen der Kriegsteilnehmer.

Berichterstatter des Ausschusses Sonnenfeld (L.): Die Vorlage des Magistrats wollte im Falle besonderer Bedürftigkeit den Angehörigen der Kriegsteilnehmer für den Winter eine besondere Zuwendung von 3 Mark in Form von 250 Britetts gewähren. Der Ausschuss hat dieser Form der Bewilligung eines Zuschusses zugestimmt, hat aber das Erfordernis der besonderen Bedürftigkeit gestrichen. Kaum war dieser Beschluss gefasst, da erscheint der Magistrat mit einer neuen Vorlage, nach der er zwar das Erfordernis der besonderen Bedürftigkeit — aber nicht etwa im Hinblick auf den Beschluss des Ausschusses — fallen lässt, doch andererseits auch die sehr wohl begründete Form der Gewährung von Britetts aufgibt und dafür eine Barzulage von monatlich 3 Mark für Frauen und 1,50 Mark für Einzelunterstützte gewähren will. Der Magistrat begründet diese Veränderung seines Standpunktes damit, daß es zweifelhaft erscheine, ob die Naturalversorgung mit Britetts ohne Hinderung werde erfolgen können. Wir halten diese Befürchtung für gänzlich ausgeschlossen und richten die Bitte an den Magistrat, ob es nicht doch noch möglich ist, mindestens fakultativ den Frauen Kohlenmarken zu geben, die sie wünschen. Sollte das gar nicht möglich sein, so sollte auf jeden Fall die Preisprüfungsstelle untersuchen, ob die Kohlenhändler nicht in der Lage sind, auch so 250 Britetts für 3 Mark zu liefern. (Lebhafte Zustimmung.)

Ferner hat der Ausschuss noch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, in einer weiteren Vorlage auch den vom Reich unterstützten Kindern eine Zulage von 100 Prozent der Reichsunterstützung zu gewähren. Wir glauben, daß unsere Finanzlage uns dies wohl gestattet. Wir verkennen nicht, daß die Finanzlage Berlins eine ernste ist — eine

Erhöhung der Einkommensteuer und der Realsteuern

wird zweifellos kommen — aber für das unbedingt Notwendige müssen unsere Finanzen ausreichen. Wir müssen unter allen Umständen dafür sorgen, daß wir unsere Krieger im Felde von der Sorge um ihre Frauen und Kinder befreien. (Beifall.)

Die vom Berichterstatter erwähnte neue Vorlage des Magistrats wird mit zur Debatte gestellt. Stadtverordneter H. Inge (Soz.): Der gesallenen Kohlenversorgung durch die Kohlenhändler weinen wir keine Tränen nach; sie hätte zu vielen Unzuträglichkeiten führen können. Leider bringt die neue Vorlage des Magistrats eine Verschlechterung für die Einzelunterstützten. Wenn wir ihr trotzdem zustimmen, so nur, um eine Einheitlichkeit in der Frage der Unterstützungen herbeizuführen.

Stadtverordneter Dörflein: Die versprochene Erhöhung der Sammelfonds wird erfolgen, sobald diese Vorlage erledigt ist. (Bravo!) Wie der Magistrat bisher auf das weitherzigste für die Krieger-

Postbezieher

der „Vossischen Zeitung“ seien daran erinnert, daß das Ende November ablaufende Postabonnement jetzt für den Monat Dezember neu bestellt werden muß. Monatlich 2,50 M bei der Post oder dem Briefträger